

August Heinrich Julius Lafontaine: *Barneck und Saldorf*. Zweiter Theil (1805)

Zu Beginn des zweiten Teils erfährt Elise, mit deren Tagebuch die Fortsetzung des Romans beginnt, aus einem Brief Barnecks, dass der in den Kolonien verschollene und totgeglaubte Saldorf noch lebt. Obwohl ihre Umgebung gegen eine Verbindung der beiden ist und Elise anderweitig verheiratet möchte, kann sie ihre Freude nicht unterdrücken und ruft damit irritierte Reaktionen hervor.

Doch das Gefühl meiner Freude wurde dadurch nicht verbittert, nicht durch Ameliens Spott, nicht durch des Oberhofmeisters Vorwürfe über den unanständigen Ausbruch meiner Leidenschaft, nicht durch die giftigen Blicke meiner Tante. Ja, sagte ich; da Sie es nun einmal wissen, so leugne ich gar nicht, daß die Nachricht von Saldorf mich unaussprechlich beglückt hat. „Sie sind eine Thörin,“ sagte der Oberhofmeister kalt. – „Eine große Thörin!“ wiederholte meine Tante heftig. Eine kleine verliebte Thörin aus den Zeiten der Banise! setzte Amelie mit einer leichten spöttischen Verbeugung hinzu.

Ich floh mit meinem Herzen voll Entzückens schnell in die Einsamkeit, und bedauerte es, daß ich diesen Menschen meine Gefühle Preis gegeben hatte.